

Anlage 1 zum Beteiligungsbericht der Stadt Heidenau für das Geschäftsjahr 2016

Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz (ZVWV)

Mitglied seit:	1994
Vertreter der Stadt Heidenau in der Verbandsversammlung:	Bürgermeister Herr Jürgen Opitz

Höhe der Beteiligung der Stadt Heidenau am Zweckverband

bisherige Regel:

Mit der Neufassung der Verbandssatzung vom 30. November 2012, bekannt gemacht im Sächsischen Amtsblatt Nr. 11/2013 vom 14. März 2013) wurde die Beteiligungsquote nach dem Anteil des Verbandsmitgliedes an der insgesamt verkauften Trinkwassermenge ermittelt. Maßgebend ist dabei die Trinkwasserversorgungsbilanz des Vor-Vorjahres.

aktuelle Regel:

Mit der Neufassung der Verbandssatzung vom 24. April 2015, bekannt gemacht im Sächsischen Amtsblatt Nr. 28/2015 vom 9. Juli 2015) wird zum Zwecke der Bewertung der Anteile der Mitglieder für deren Vermögensrechnung ein Beteiligungsschlüssel dergestalt festgelegt, dass die Trinkwasserversorgungsbilanz zum 31. Dezember des Vorjahres maßgebend ist. (§ 6 Abs. 6 der Verbandssatzung ZVWV).

Trinkwasserversorgungsbilanz	2014	2015	
Anteil Heidenau Abnahme Trinkwasser in m ³	600.937	616.594	
Gesamttrinkwassermenge ZVWV in m ³	2.970.295	3.060.132	
Beteiligungsquote Heidenau	20,2316%	20,1493%	
			-106.651,55
Bilanz ZVWV zum	31.12.2015	31.12.2016	Saldo
	EUR	EUR	EUR
Stammkapital	0,00	0,00	0
Rücklagen	25.873.316,01	26.469.007,77	595.691,76
Gewinnvortrag	0,00	0,00	0
Jahresgewinn	595.691,76	106.651,55	-489.040,21
Eigenkapital	26.469.007,77	26.575.659,32	714.021,40

Bilanz Stadt Heidenau zum	31.12.2015	31.12.2016	Saldo
	EUR	EUR	EUR
Anteil der Stadt Heidenau am Vermögen des Zweckverbandes nach Eigenkapitalspiegelmethode	5.355.093,05	5.354.799,10	-293,95



Zweckverband Wasserversorgung
Pirna/Sebnitz

**Zuarbeit
für die Beteiligungsberichte
der Verbandsmitglieder**

Wirtschaftsjahr 2016



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Allgemeines.....	4
3	Verbandsorgane	5
4	Anteile am Eigenkapital und der Schulden	6
5	Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck	6
6	Finanzbeziehungen	6
7	Personal	6
8	Satzungsrecht.....	7
9	Wirtschaftliche Lage	8
10	Geschäftsverlauf und Ausblick	8
11	Beteiligungsübersicht	8

Anlagen

Anlage 1	Übersicht der Verbandsmitglieder des ZVWV Pirna/Sebnitz mit Ihrer Stimmzahl in der Verbandsversammlung
Anlage 2	Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 des Zweckverbandes Wasserversorgung Pirna/Sebnitz
Anlage 3	Anteile der Verbandsmitglieder am Schuldenstand zum 31. Dezember 2016 des Zweckverbandes Wasserversorgung Pirna/Sebnitz
Anlage 4	Lagebericht für 2016

1 Vorwort

Der Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz (ZVWV) erfüllt für seine Mitgliedsgemeinden die öffentliche Aufgabe der Wasserversorgung. Die Mitgliedsgemeinden sind am ZVWV unmittelbar beteiligt.

Mit dem vorliegenden Bericht für das Jahr 2016 informiert der ZVWV gemäß den Vorgaben der Sächsischen Gemeindeordnung über die wichtigsten Geschehnisse im Berichtsjahr. Er gibt Aufschluss über die finanzielle Lage des Verbandes und zeigt Risiken auf.

Berichtsgrundlage bildet der vom ZVWV erstellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016.

Der Bericht wendet sich an die Entscheidungsträger in den Stadt- und Gemeinderäten, um sie bei ihren Steuerungs- und Kontrollaufgaben mit verlässlichen Informationen zu unterstützen. Aber auch interessierten Einwohnern soll er Einblicke in die Aufgabenerfüllung des ZVWV geben.

2 Allgemeines

Anschrift: Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz
Markt 1
01844 Neustadt in Sachsen

Geschäftsstelle: Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz
Geschäftsstelle Sebnitz
Markt 11
01855 Sebnitz

Tel.: 039571 8060 - 0
Fax: 039571 8060 – 99
E-Mail: info@zvwvps.de / info@zvwv.de
Homepage: www.zvwv.de

Gründungsjahr: 1992

Stammkapital: 0,00 €

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

Wirtschaftsführung: der ZVWV wird nach den Vorschriften des sächsischen Eigenbetriebsrechts geführt

Steuerliche Verhältnisse:

Der ZVWV stellt einen Betrieb gewerblicher Art dar. Er unterliegt mit seiner unternehmerischen Tätigkeit im Bereich Trinkwasser der Umsatz- und Körperschaftsteuer. Aufgrund der in der Verbandssatzung getroffenen Aussage, dass der ZVWV keine Gewinnerzielungsabsicht verfolgt, geht der ZVWV davon aus, dass steuerlich kein Gewerbebetrieb vorliegt, so dass Gewerbesteuer nicht anfällt.

Steuernummer: 210/144/02311, Finanzamt Pirna

3 Verbandsorgane

- Verbandsversammlung:

Die Verbandsversammlung besteht aus den Ober-/Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden. Jede Mitgliedsgemeinde hat gemäß § 6 Absatz 4 der Verbandssatzung des ZVWV vom 24. April 2015 eine Stimme je 10.000 m³ verkauftes Trinkwasser zum 31. Dezember des Vor-Vorjahres.

Die einzelnen Verbandsmitglieder und deren Stimmenanzahl sind der Anlage 1 zu entnehmen.

- Verwaltungsrat:

Vorsitzender

Herr Dr. Ralf Müller

Bürgermeister der Stadt Dohna

Stellvertretende Vorsitzende:

Herr Mike Ruckh

Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz

Pers. Stellv.: Herr Thomas Kunack

Bürgermeister der Stadt Bad Schandau

Herr Jürgen Opitz

Bürgermeister der Stadt Heidenau

Pers. Stellv.: Herr Andreas Burkhardt

Bürgermeister der Gemeinde Müglitztal

Weitere Mitglieder:

Herr Thomas Mutze

Bürgermeister der

Stadt Bad Gottleuba-Berggießhübel

Pers. Stellv.: Herr Dr. Rainer Schuhmann

Bürgermeister der Gemeinde Struppen

Herr Daniel Brade

Bürgermeister der Stadt Hohnstein

Pers. Stellv.: Herr Uwe Thiele

Bürgermeister der Gemeinde Rathmannsdorf

Herr Thomas Richter

Bürgermeister der Gemeinde Kurort Rathen

Pers. Stellv.: Herr Tobias Kummer

Bürgermeister der Stadt Königstein

Herr Peter Mühle

Bürgermeister der Stadt Neustadt in Sachsen

Pers. Stellv.: Herr Jens-Ole Timmermann

Bürgermeister der

Gemeinde Dürrröhrsdorf-Dittersbach

- Verbandsvorsitzender:

Herr Dr. Ralf Müller

Bürgermeister der Stadt Dohna

- Stellvertretende/r Verbandsvorsitzende/r

Herr Mike Ruckh

Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz

Herr Jürgen Opitz

Bürgermeister der Stadt Heidenau

4 Anteile am Eigenkapital und der Schulden

In der Anlage 2 zu diesem Bericht haben wir die Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des ZVWV dargestellt. Diese berechnen sich gemäß § 6 Absatz 6 der Verbandssatzung des ZVWV vom 24. April 2015 auf der Grundlage der verkauften Trinkwassermengen des Vorjahres (2015).

Die Anteile der Verbandsmitglieder an den Schulden des ZVWV sind in der Anlage 3 zu diesem Bericht dargestellt. Diese berechnen sich gemäß § 6 Absatz 6 der Verbandssatzung des ZVWV vom 24. April 2015 auf der Grundlage der verkauften Trinkwassermengen des Vorjahres (2015).

5 Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Der ZVWV ist im Verbandsgebiet seiner Mitgliedsgemeinden Träger der öffentlichen Wasserversorgung gemäß der §§ 42 - 45 Sächsisches Wassergesetz. Er übernimmt, errichtet, unterhält, erweitert und betreibt alle zum Zwecke der öffentlichen Wasserversorgung erforderlichen Anlagen nach den anerkannten Regeln der Technik, umweltrechtlichen und sonstigen gesetzlichen Bestimmungen sowie den behördlichen Auflagen und Anordnungen und baut die für die Erfüllung der Aufgabe nicht mehr benötigten Anlagen zurück.

Er kann auf Grundlage gesondert abzuschließender Verträge Wasser über das Verbandsgebiet hinaus liefern. Der ZVWV unterstützt Gemeinden und andere Verbände, die nicht Mitglied des ZVWV sind, auf Grundlage gesondert abzuschließender Verträge, bei der Erfüllung der Wasserversorgung sowie im Rahmen der eigenen Leistungsfähigkeit bei der Erfüllung von Aufgaben der Daseinsvorsorge.

6 Finanzbeziehungen

Leistung des ZVWV an die Gemeinde	in T€
Gewinnabführungen	0
Leistung der Gemeinde an den ZVWV	in T€
Laufende Umlagen	0
Investive Umlagen	0
Übernommene Bürgschaften / Gewährleistungen	0
Sonstige Vergünstigungen	0
Sonstige Zuschüsse	0

7 Personal

Entsprechend der Neufassung der Verbandssatzung des ZVWV vom 24. April 2015 hat der ZVWV gemäß §§ 15, 16 einen Geschäftsführer sowie hauptamtliche Bedienstete.

Die Beschäftigtenzahl hat sich von 12 Mitarbeitern zu Beginn des Jahres 2016 auf 18 Mitarbeiter am 31. Dezember 2016 erhöht. Im Jahresdurchschnitt wurden 17 Mitarbeiter beschäftigt.

8 Satzungsrecht

Verbandssatzung

Im Berichtsjahr galt die im Jahr 2015 in Kraft getretene Neufassung der Verbandssatzung vom 24. April 2015, die durch die zuständige Rechtsaufsichtsbehörde mit Bescheid vom 23. Juni 2015 genehmigt wurde.

Wasserversorgungssatzung

Es galt die Wasserversorgungssatzung vom 25. Juni 2004. Diese regelt, dass der Anschluss an die öffentliche Einrichtung sowie die Wasserlieferung durch den ZVWV nach Maßgabe der AVBWasserV in der jeweils gültigen Fassung auf der Grundlage privatrechtlicher Verträge erfolgt. Zur weiteren Ausgestaltung hat der ZVWV ergänzende Bedingungen zur AVBWasserV erlassen. In der Anlage 1 der Ergänzenden Bedingungen zur AVBWasserV sind die Tarife geregelt.

Vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 betrug der Arbeitspreis 2,10 EUR/m³ netto. Der Grundpreis beläuft sich für Wohngebäude in Abhängigkeit von der Anzahl der Wohneinheiten auf 116,00 EUR netto für bis zu zwei Wohneinheiten. Mit jeder zusätzlichen Wohneinheit erhöht sich der Grundpreis für Wohngebäude um 12,00 EUR netto. Für reinen Gewerbeeinheiten richtet sich der Grundpreis nach der Zählergröße und beläuft sich auf 116,00 EUR bis 4.294,85 EUR netto pro Jahr.

Kostensatzung

Die Satzung über die Erhebung von Verwaltungskosten für Amtshandlungen in weisungsfreien Angelegenheiten vom 25. Juni 2004 regelt die Höhe der Verwaltungsgebühren und Auslagen in einem Kostenverzeichnis.

Entschädigungssatzung

Die Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeiten des ZVWV (Entschädigungssatzung) vom 24. April 2015 trat am 16. Juli 2015, am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung, in Kraft. Sie regelt die Entschädigung von Aufwendungen des Verbandsvorsitzenden, seiner beiden Stellvertreter und der Mitglieder des Verwaltungsrates.

9 Wirtschaftliche Lage, Geschäftsverlauf und Ausblick

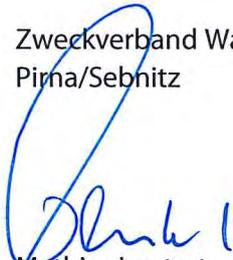
Wir verweisen hierzu auf den als Anlage beigefügten Lagebericht, der Gegenstand der Jahresabschlussprüfung durch die KOMM-TREU GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft war.

10 Beteiligungsübersicht

Eine Beteiligungsübersicht ist nicht zu erstellen, da der ZVWV keine Beteiligungen hält.

Neustadt in Sachsen, 27. April 2017

Zweckverband Wasserversorgung
Pirna/Sebnitz



Mathias Leutert
Geschäftsführer

Übersicht der Verbandsmitglieder des ZVWV Pirna/Sebnitz mit Ihrer Stimmenzahl in der Verbandsversammlung

Stadt / Gemeinde	Stimmenanzahl in 2016
Bad Gottleuba – Berggießhübel	34
Bad Schandau (ohne OT Krippen)	22
Bahretal	8
Dohma	9
Dohna	26
Dürrröhrsdorf – Dittersbach (nur OT Wünschendorf)	1
Heidenau	61
Hohnstein	12
Königstein (ohne OT Pfaffendorf)	10
Kurort Rathen	5
Liebstadt	5
Müglitztal	7
Neustadt in Sachsen	44
Rathmannsdorf	4
Rosenthal – Bielatal	6
Sebnitz	40
Stadt Wehlen (nur OT Pötzscha)	1
Struppen	11
Summe	306

**Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital zum 31. Dezember 2016
des
Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz (ZVWV)**

Gemeinde/Stadt	Verkaufte Trinkwassermengen 2015 in m³	anteiliges Eigenkapital zum 31.12.2016
Bad Gottleuba-Berggießhübel	341.776	2.968.147,30 €
Bad Schandau (ohne OT Krippen)	244.316	2.121.757,75 €
Bahretal	84.102	730.382,25 €
Dohma	87.292	758.085,75 €
Dohna	264.655	2.298.391,41 €
Dürröhrsdorf-Dittersbach (nur OT Wünschendorf)	9.315	80.895,94 €
Heidenau	616.594	5.354.799,10 €
Hohnstein	114.511	994.468,65 €
Königstein (ohne OT Pfaffendorf)	96.283	836.167,92 €
Kurort Rathen	40.719	353.623,40 €
Liebstadt	42.585	369.828,64 €
Müglitztal	70.392	611.318,01 €
Neustadt / Sachsen	438.326	3.806.633,98 €
Rathmannsdorf	37.441	325.155,67 €
Rosenthal-Bielatal	58.692	509.709,58 €
Sebnitz	398.127	3.457.526,51 €
Stadt Wehlen (nur OT Pötzscha)	9.037	78.481,66 €
Struppen	105.969	920.285,81 €
Summe	3.060.132	26.575.659,32 €
Eigenkapital ZVWV zum 31.12.2016		26.575.659,32 €

Gemäß § 6 Absatz 6 der Verbandssatzung des ZVWV vom 24. April 2015

**Anteile der Verbandsmitglieder am Schuldenstand zum 31. Dezember 2016
des
Zweckverbandes Wasserversorgung Pirna/Sebnitz (ZVWV)**

Gemeinde/Stadt	Verkaufte Trinkwassermengen 2015 in m ³	anteilige Schulden zum 31.12.2016
Bad Gottleuba-Berggießhübel	341.776	3.554.178,61 €
Bad Schandau (ohne OT Krippen)	244.316	2.540.677,81 €
Bahretal	84.102	874.589,00 €
Dohma	87.292	907.762,27 €
Dohna	264.655	2.752.186,05 €
Dürröhrsdorf-Dittersbach (nur OT Wünschendorf)	9.315	96.868,05 €
Heidenau	616.594	6.412.051,18 €
Hohnstein	114.511	1.190.816,64 €
Königstein (ohne OT Pfaffendorf)	96.283	1.001.261,00 €
Kurort Rathen	40.719	423.442,84 €
Liebstadt	42.585	442.847,64 €
Müglitztal	70.392	732.016,70 €
Neustadt / Sachsen	438.326	4.558.216,18 €
Rathmannsdorf	37.441	389.354,43 €
Rosenthal-Bielatal	58.692	610.346,69 €
Sebnitz	398.127	4.140.180,90 €
Stadt Wehlen (nur OT Pötzscha)	9.037	93.977,08 €
Struppen	105.969	1.101.987,13 €
Summe	3.060.132	31.822.760,19 €
Gesamtverschuldung ZVWV zum 31.12.2016		31.822.760,19 €

Gemäß § 6 Absatz 6 der Verbandssatzung des ZVWV vom 24. April 2015

Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz, Neustadt in Sachsen Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2016

A Grundlagen und Geschäftsverlauf

I. Grundlagen des Unternehmens

Der Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz (kurz: ZVWV) hat entsprechend seiner Verbandssatzung die Aufgabe, Träger der öffentlichen Wasserversorgung gemäß der §§ 42 – 45 Sächsisches Wassergesetz auf dem Verbandsgebiet zu sein. Dem ZVWV gehören die Gemeinden Bahretal, Dohma, Dürrröhrsdorf-Dittersbach (nur Ortsteil Wünschendorf), Müglitztal, Kurort Rathen, Rathmannsdorf, Rosenthal-Bielatal und Struppen sowie die Städte Bad Schandau (ohne Ortsteil Krippen), Bad Gottleuba-Berggießhübel, Dohna, Heidenau, Hohnstein, Königstein (ohne Ortsteil Pfaffendorf), Liebstadt, Neustadt in Sachsen, Große Kreisstadt Sebnitz und die Stadt Wehlen (nur Ortsteil Pötzscha) an.

Der ZVWV übernimmt, errichtet, unterhält, erweitert und betreibt alle zum Zwecke der öffentlichen Wasserversorgung erforderlichen Anlagen nach den anerkannten Regeln der Technik, umweltrechtlichen und sonstigen gesetzlichen Bestimmungen sowie den behördlichen Auflagen und Anordnungen.

Die Verbandssatzung besteht in der Fassung des Beschlusses der Verbandsversammlung vom 24. April 2015 und trat nach der Genehmigung und der öffentlichen Bekanntmachung der Satzung am 9. Juli 2015 in Kraft.

Die Grundlage für die Geschäftstätigkeit des ZVWV bildet die Wasserversorgungssatzung vom 25. Juni 2004, die zum 1. August 2004 in Kraft getreten ist. Die Wasserversorgungssatzung regelt den Anschluss an die öffentliche Einrichtung sowie die Wasserlieferungen durch den ZVWV nach Maßgabe der Verordnung über allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV).

Für die technische Betriebsführung besteht seit dem 1. Januar 2015 ein befristeter Betriebsführungsvertrag mit der ENSO NETZ GmbH. Mit 1. Nachtrag vom 21. Dezember 2016/04. Januar 2017 zur Änderung des Betriebsführungsvertrages vom 19. Dezember 2014 zwischen dem ZVWV und der ENSO Netz GmbH wurden geänderte Regelungen zur technischen Betriebsführung für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2020 vereinbart. Des Weiteren erfolgt seit dem 1. Januar 2015 die Verbrauchsabrechnung, befristet bis zum Abschluss der Jahresverbrauchsabrechnung für das Wirtschaftsjahr 2016, durch die Wasserbehandlung Sächsische Schweiz GmbH. Der ZVWV führt ab 1. Januar 2015 alle kaufmännischen- und Verwaltungsaufgaben sowie die Investitionsplanung und Realisierung selbständig mit eigenem Personal durch.

II. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Ergebnisse des Wirtschaftsjahres

Die Haushaltssatzung 2016 mit Wirtschaftsplan wurde am 20. November 2015 von der Verbandsversammlung beschlossen. Die Rechtsaufsicht hat mit Bescheid vom 22. Dezember 2015 die Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung bestätigt.

Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden 18.978 Kunden in 18 Städten und Gemeinden des ZVWV mit Trinkwasser versorgt. Der Verkauf von Trinkwasser an Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, sonstige Abnehmer und Weiterverteiler ist dabei eingeschlossen. Insgesamt wurden Trinkwassererlöse von TEUR 10.482 (Vorjahr TEUR 10.292) erzielt, wovon etwa 13,7 % auf den Verkauf an sechs Weiterverteiler entfallen.

Der ZVWV beendete das Wirtschaftsjahr mit einem Jahresgewinn von TEUR 107. Im Vergleich zu einem geplanten Jahresverlust von TEUR 485 war dies eine Verbesserung um TEUR 592. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen gestiegene Umsatzerlöse und niedrigere Material- und Personalaufwendungen gegenüber den Planansätzen.

2. Ausgewählte Kennzahlen des ZVWV

		2016	2015
Trinkwasserproduktion einschließlich Trinkwasserbezug	Tm ³	7.043	6.275
Verkaufsmenge Trinkwasser	Tm ³	5.851	5.442
Netzverluste/Eigenverbrauch	Tm ³	1.192	833
Investitionen	TEUR	1.893	2.722
Eigenkapital an der Bilanzsumme	%	34,6	33,5
Darlehen Kreditinstitute (ohne Zins- und Tilgungsabgrenzung)	TEUR	30.177	31.622

3. Versorgungssicherheit

Die Trinkwasserversorgung im Verbandsgebiet war 2016 gemäß den Qualitätsparametern Wassergüte, ausreichender Druck und ausreichende Menge gesichert.

4. Beschaffung

Der Trinkwasserbedarf wurde durch den Bezug von Oberflächenwasser aus der Talsperre Gottleuba, Eigengewinnung und den Bezug von benachbarten Trinkwasserversorgern gedeckt.

Das Wasseraufkommen von 7.043 Tm³ setzt sich zusammen aus 17,8 % Eigengewinnung (1.256 Tm³) sowie 82,2 % Fremdbezug (5.695 Tm³ Bezug von der Landestalsperrenverwaltung und 92 Tm³ von benachbarten Trinkwasserversorgern).

5. Personal

Die Beschäftigtenzahl hat sich von 12 Mitarbeitern zu Beginn des Wirtschaftsjahres auf 18 Mitarbeiter am 31. Dezember 2016 erhöht. Im Jahresdurchschnitt wurden 17 Mitarbeiter beschäftigt (ohne Geschäftsführer).

6. Forschung und Entwicklung

Der ZVWV betreibt keine eigene Forschung und Entwicklung.

7. Risikomanagement

Der ZVWV ist bei seiner Tätigkeit einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Risiken, die über das branchenübliche Maß hinausgehen, bestehen nicht.

Der ZVWV hat ein Risikomanagementsystem eingeführt, mit dessen Hilfe bestandsgefährdende Risiken erkannt werden können. Die Verbandsgremien werden regelmäßig über eventuell vorhandene Risiken und deren Bearbeitung informiert.

Neben der Sicherung der Qualität des Trinkwassers ist auch die Versorgungssicherheit von Bedeutung. Der vom ZVWV beauftragte technische Betriebsführer hat durch Arbeits- und Verfahrensanweisungen sowie durch Schulungs- und Weiterbildungsprogramme sichergestellt, dass diese technischen Risiken begrenzt werden.

Eine große Havarie, welche die Aufgabe der Gewährleistung der Trinkwasserversorgung über längere Zeit gefährdet, trat bisher nicht auf und ist nach derzeitiger Einschätzung eher unwahrscheinlich. Das Funktionieren der Risikoabsicherung bzw. des technischen Risikomanagements wurde während der Hochwässer 2002, 2010 sowie 2013 einer unfreiwilligen, jedoch im Ergebnis sehr erfolgreichen Prüfung unterzogen. Das Konzept gilt nach wie vor in unveränderter Form. Der ZVWV verfügt über einen regelmäßig mit allen betreffenden Behörden abgestimmten Havariemaßnahmeplan.

Neben dem allgemeinen Risiko einer Unternehmensführung besteht ein Risiko in Form finanzieller Aufwendungen bei einem sofortigen und vollständigen Rückbau von Altanlagen. Eine entsprechende Risikovorsorgerückstellung wurde in den vergangenen Jahren gebildet. Diese kann auch entsprechend den veränderten Bilanzierungsregeln ab 2010 bestehen bleiben und bei Bedarf verwendet werden. Insgesamt bilanziert der ZVWV Rückstellungen für Rückbaukosten in Höhe von TEUR 1.513, hauptsächlich für Rückbauverpflichtungen gegenüber Dritten, die Altanlagen betreffen und sich auf fremden Grundstücken befinden.

Im Ergebnis lässt sich feststellen, dass die Risiken unter Berücksichtigung der dem ZVWV zur Verfügung stehenden Möglichkeiten weder schwerwiegend sind, noch als existenzbedrohend bezeichnet werden müssen. Trotzdem ist die interne Organisation des ZVWV darauf ausgerichtet, Risiken zu erkennen, in ausreichendem Maße zu überwachen, zu beobachten und bei Bedarf gegenzusteuern.

B. Wirtschaftsbericht

I. Ertragslage

1. Umsatzerlöse

Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden 5.851 Tm³ Trinkwasser an Endverbraucher und Weiterverteiler abgegeben.

In 2016 galten ein unveränderter Arbeitspreis für Trinkwasser (außer Weiterverteiler und einzelnen Sondervertragskunden) von 2,10 EUR/m³ und die zum 1. Januar 2015 eingeführte Grundpreisstruktur nach der Anzahl der vorhandenen Wohn- und Gewerbeeinheiten zuzüglich gesetzlicher Umsatzsteuer.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Trinkwasserverkauf		
an Haushalte, Gewerbe, Sonstige	9.042	9.078
an Weiterverteiler	1.440	1.214
	<u>10.482</u>	<u>10.292</u>
Entgeltüberdeckung	117	-117
Erlöse aus Trinkwasserverkauf	<u>10.599</u>	<u>10.175</u>
Erlöse von Anschlussnehmern und sonstige Leistungen an Dritte	179	172
Betriebsführungserlöse	62	61
Erlöse aus Nebenleistungen	<u>241</u>	<u>233</u>
Auflösung passivierter Ertragszuschüsse	<u>267</u>	<u>279</u>
	<u>11.107</u>	<u>10.687</u>

Die Erlöse aus Trinkwasserverkauf (ohne Entgeltüberdeckung) sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 190 gestiegen. Sie lagen um TEUR 542 über dem für 2016 geplanten Umsatz von TEUR 9.940. Ursache ist eine insgesamt gestiegene Abgabemenge um 409 Tm³ (+484 Tm³ für Weiterverteiler; bei den Tarif- und Sonderkunden sank die verkaufte Trinkwassermenge) auf 5.851 Tm³ gegenüber dem Vorjahr.

Mengenstatistik für Trinkwasser

	2016	2015
	Tm ³	Tm ³
Eigenförderung	1.256	1.175
Oberflächenwasser	5.695	4.990
Trinkwasserbezug von Fremden	92	110
Trinkwasserproduktion	<u>7.043</u>	<u>6.275</u>
Haushalt, Gewerbe, Sonstige	3.138	3.213
Weiterverteiler	2.713	2.229
Verkaufsmenge	5.851	5.442
Eigenverbrauch	252	292
Trinkwasserabgabe	<u>6.103</u>	<u>5.734</u>

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 1.147 (Vorjahr TEUR 1.495) nahmen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 347 ab. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der planmäßigen Auflösung des Sonderpostens (um TEUR 382) und gestiegenen Auflösungen aus Rückstellungen (um TEUR 28).

3. Materialaufwand

Die Materialaufwand beträgt insgesamt TEUR 2.904 und hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 231 bzw. 8,7% erhöht. Das ist vorrangig bedingt durch gestiegene Aufwendungen für Instandhaltung (TEUR 85) und Energiebezug (TEUR 58).

4. Personalaufwand

Die Erhöhung des Personalaufwandes von TEUR 526 auf TEUR 845 ist in dem weiteren kontinuierlichen Aufbau einer eigenen Personalstruktur begründet.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von TEUR 3.062 liegen um TEUR 68 unter denen des Jahres 2015 (TEUR 3.130). Der Vorjahresaufwand enthielt mit TEUR 498 Mehraufwendungen für Rückbauverpflichtungen. In 2016 wurden weitere Rückstellungen in Höhe von TEUR 224 für Rückbauverpflichtungen zugeführt.

6. Zinsergebnis

Das negative Zinsergebnis beträgt TEUR 943 (Vorjahr TEUR 750). Es wird maßgeblich durch die Zinsen für langfristiges Fremdkapital (TEUR 804; Vorjahr TEUR 748) und Vorfälligkeitsentschädigungen (TEUR 138) beeinflusst.

II. Plan - Ist - Abweichung

Nachfolgend werden Abweichungen zwischen dem Planansatz und den aktuellen Ist-Werten
2016 dargestellt:

	Plan	Ist	Abweichung
Gewinn und Verlustrechnung in TEUR	2016	2016	2016
Umsatz Trinkwasser Tarif- und Sonderkunden	8.840	9.042	202
Umsatz Weiterverteiler	1.100	1.440	340
Verbrauch Entgeltüberdeckung 2015	0	117	117
Umsatz sonstige Nebenleistungen	196	241	45
Auflösung passivierter Ertragszuschüsse	271	267	-4
Umsatzerlöse	10.407	11.107	700
Andere aktivierte Eigenleistungen	100	35	-65
Auflösung Sonderposten	987	1.001	14
Mahnentgelte	20	13	-7
sonstige Erträge	21	133	112
Sonstige betriebliche Erträge	1.028	1.147	119
Summe Betriebserträge	11.535	12.289	754
Wasserbezug Rohwasser	900	893	-7
Wasserbezug Trinkwasser	50	49	-1
Chemikalien, technische Gase, Kraftstoffe	206	209	3
Elektroenergie/Wasser/Gas	704	635	-69
Wasserentnahmeabgabe	90	108	18
Sonstige Aufwendungen (insb. Instandhaltung)	1.152	1.010	-142
Materialaufwand	3.102	2.904	-198
Löhne und Gehälter	822	718	-104
soziale Abgaben	165	127	-38
Personalaufwand	987	845	-142
Abschreibungen	4.224	4.409	185
Betriebsführungsentgelte	2.200	2.151	-49
Abwasserabgabe	55	0	-55
Rechts- und Beratungskosten, Kalkulation	125	149	24
Versicherungen und Beiträge	110	116	6
EDV	60	110	50
Kosten Jahresabschluss(einschl. Prüfung)	17	18	1
Mieten, Pachten	55	50	-5
Kfz-Kosten	50	22	-28
Archivierung	0	82	82
Buchverluste und Forderungsausfälle	30	42	12
Zuführung Rückstellung Rückbauverpflichtung	0	224	224
Sonstiges	99	98	-1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.801	3.062	261
Summe Betriebsaufwendungen	11.114	11.220	106
Betriebsergebnis	421	1.069	648
Zinsergebnis	-899	-943	44
Steuern	-7	-19	-12
Jahresergebnis	-485	107	592

Erläuterungen zu den Plan-Ist- Abweichungen:

Die Überschreitung des Planansatzes bei den Umsatzerlösen ist im Wesentlichen auf die höheren Umsätze bei den Tarif- und Sonderkunden sowie den Weiterverteilern zurückzuführen. Der höhere Umsatzerlös bei den Weiterverteilern ist durch eine im Jahr 2016 bei der DREWAG vorhandene Sondersituation und einer damit verbundenen höheren Liefermenge an die DREWAG begründet.

Ursächlich für die Zunahme der sonstigen betrieblichen Erträge waren nicht geplante Stromsteuererstattungen, Buchgewinne und Rückstellungsaufösungen.

Die Planunterschreitung des Materialaufwandes und der bezogenen Leistungen ergab sich u. a. aus Minderaufwendungen für den Energiebezug aufgrund verbesserter Preiskonditionen und geringerem Unterhaltungsaufwand.

Der Planung des Personalaufwandes lag eine Mitarbeiterzahl von 20 Personen zugrunde. Im Jahresdurchschnitt hat der Zweckverband jedoch nur 17 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Überschreitung des Planansatzes bei den Abschreibungen ist u. a. durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen von TEUR 127 für bereits außer Betrieb genommene Anlagen bedingt.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen war der Planansatz für den EDV-Aufwand für die Übernahme der Verbrauchsabrechnung zum 1. Januar 2017 zu niedrig veranschlagt. Aufwendungen für digitale Archivierung von Unterlagen waren nicht geplant.

Das Zinsergebnis enthält Vorfälligkeitsentschädigungen von TEUR 138, die nicht planbar waren.

Die zuvor genannten Veränderungen führten zu einem Jahresgewinn von TEUR 107 gegenüber einem geplanten Jahresverlust von TEUR 485.

III. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit des ZVWV war stets gewährleistet. Kassenkredite wurden im Wirtschaftsjahr nicht in Anspruch genommen.

Der Zahlungsmittelbestand erhöhte sich zum Ende des Wirtschaftsjahres 2016 um TEUR 354 auf TEUR 3.703.

Die realisierten Investitionen in Höhe von TEUR 1.893 wurden aus dem vorhandenen Finanzmittelbestand finanziert.

Auf der Einnahmeseite erfolgten durch die Abschlagszahlungen der Trinkwasserkunden regelmäßige Mittelzuflüsse.

Im Wirtschaftsjahr erfolgten planmäßige Tilgungen von Darlehen in Höhe von TEUR 1.006 sowie außerplanmäßige Tilgungen in Höhe von TEUR 440. Darlehensneuaufnahmen zur Investitionsfinanzierung wurden nicht getätigt. Im Saldo ergab sich ein Rückgang des Darlehensbestandes um TEUR 1.446 TEUR auf TEUR 30.177. Ferner wurden im Wirtschaftsjahr Umschuldungen in Höhe von TEUR 2.308 zur Erlangung verbesserter Zinskonditionen und Laufzeiten vorgenommen.

Der Durchschnittszinssatz, bezogen auf die Darlehensschuld zum Ende des Wirtschaftsjahres 2016, beträgt 2,24 %.

Außergewöhnliche Finanzierungsvorgänge waren nicht zu verzeichnen.

IV. Vermögenslage

Die Vermögensstruktur ist unverändert von dem hohen Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme mit 92,9 % (Vorjahr 93,7 %) geprägt. Das Anlagevermögen ist vollständig mit Eigenmitteln, Sonderposten, Zuschüssen und Darlehen finanziert. Es ergab sich stichtagsbezogen eine Finanzierungsüberdeckung von TEUR 1.577 (Vorjahr TEUR 1.522).

Die Eigenmittelquote, bezogen auf die Bilanzsumme, beträgt unter Berücksichtigung der Sonderposten und Zuschüsse 55,6 % (Vorjahr 54,9 %).

Die durch Kreditinstitute zur Finanzierung des Anlagevermögens zur Verfügung gestellten Darlehen betragen TEUR 30.177 (Vorjahr TEUR 31.622).

Auf der Aktivseite bilden das Anlagevermögen (TEUR 71.480) und die Flüssigen Mittel (TEUR 3.703) und auf der Passivseite das Eigenkapital (TEUR 26.576), die Sonderposten und Zuschüsse (TEUR 16.160) sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 30.321) die wesentlichsten Posten.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 2.091 auf TEUR 76.871 verringert. Die Abnahme auf der Aktivseite ergab sich im Wesentlichen beim Anlagevermögen (TEUR 2.532), bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 30) während sich die Flüssigen Mittel (TEUR 354) erhöhten. Den Investitionen in das Anlagevermögen von TEUR 1.893 standen Abschreibungen und Abgänge von TEUR 4.425 gegenüber.

Auf der Passivseite sank die Bilanzsumme im Wesentlichen aufgrund geringerer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 1.477) sowie Sonderposten und Zuschüssen (TEUR 756), während sich das Eigenkapital um den Jahresgewinn erhöhte. Der Rückgang der Sonderposten und Zuschüsse resultiert aus einer Auflösung von TEUR 1.268, denen Einnahmen von TEUR 512 gegenüber standen. Die Einnahmen setzten sich aus Fördermitteln in Höhe von TEUR 49 von der SAB Sächsische Aufbaubank, aus Zuschüssen von Straßenbaulastträgern in Höhe von TEUR 279 und aus Kostenerstattungen von Anschlussnehmern in Höhe von TEUR 184 zusammen.

Entwicklung des Anlagevermögens

Die Zugänge zu Anschaffungs- und Herstellungskosten (Investitionen) setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
<u>Immaterielle Wirtschaftsgüter</u>	
Dienstbarkeiten, Leitungsrechte	2
Software	83
<u>Verteilungsanlagen</u>	
Hochbehälter Großcotta	179
Fernwasserleitungen	2
Ortsnetze	939
Hausanschlüsse	211
Großwasserzähler	29
Wasserzähler	192
<u>Maschinen und maschinelle Anlagen</u>	
Fernmeldenetz	8
Maschinen und maschinelle Anlagen	9
Betriebsvorrichtungen	18
<u>Betriebs- und Geschäftsausstattung</u>	
Sonstige elektrische Geräte	30
Fahrzeuge	33
Büroausstattung	49
Mess-, Prüf- und Laborgeräte	14
<u>Anlagen im Bau</u>	94
	1.892

Anlagen im Bau (einschließlich Übernahmen aus Vorjahren)

Bezeichnung	TEUR
Software (Anzahlung)	2
Hardware (Anzahlung)	7
Filterwasserspülbehälter Wasserwerk Bad Gottleuba	9
Sanierung Hochbehälter Hartmannsbach	24
Fernwasserleitung Hartmannsbach - Börnerdorf	30
Trinkwasserleitungen Rathmannsdorf	26
Trinkwasserleitungen Neustadt	14
Trinkwasserleitung Naundorf Steinhübel, Lindenweg	15
Trinkwasserleitungen Sebnitz	15
Trinkwasserleitung Langburkersdorf	8
Trinkwasserleitungen Heidenau	5
Trinkwasserleitung Ottendorf K 8739	5
Trinkwasserleitung Dohna, Mühlweg	3
Verschiedene Kleinmaßnahmen	5
	<hr/>
	168
	<hr/>

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Entsprechend der genehmigten Haushaltssatzung für das Wirtschaftsjahr 2017 wird davon ausgegangen, dass für das Jahr 2017 ein Jahresverlust in Höhe von TEUR 35 entsteht. Der geplante Jahresverlust ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Auflösungsbeträge der Sonderposten in Höhe von TEUR 109 zurückzuführen. Der Rückgang der Auflösungsbeträge der Sonderposten beeinflusst das Jahresergebnis, da für Altanlagen die Sonderposten abweichend von den Abschreibungszeiträumen der angeschafften Wirtschaftsgüter über einen kürzeren Zeitraum aufgelöst wurden.

Investitionen sind für das Wirtschaftsjahr 2017 in Höhe von TEUR 4.246 geplant. Die Finanzierung soll aus dem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEUR 3.203), aus Darlehensaufnahmen (TEUR 1.900) und aus Zuschüssen (TEUR 210) erfolgen.

Mit Fortschreibung der Versorgungskonzeption der öffentlichen Wasserversorgung des ZVWV im Jahr 2009 erfolgte eine Weiterentwicklung der Konzeption aus dem Jahr 2002. Unter Berücksichtigung von veränderten Randbedingungen wurde ein Planungszeitraum bis zum Jahr 2020 festgelegt. In den folgenden Jahren wird eine weitere rückläufige Tendenz des Wasserbedarfes im Wesentlichen aufgrund des Bevölkerungsrückganges prognostiziert. Dem soll ein leicht ansteigender Wasserbedarf durch die erwarteten Klimaveränderungen entgegen wirken. Der veränderte Wasserbedarf prägt auch die Planung von Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen. Der ZVWV plant, die vorhandene Versorgungskonzeption in den nächsten Jahren unter Beachtung aktueller Entwicklungen und neuer technischer Bewertungen mit einem Planungszeitraum bis zum Jahr 2050 fortzuschreiben.

Dabei werden zunächst Konzeptionen für die jeweiligen Ortsnetze sowie für die überregionalen wasserwirtschaftlichen Anlagen (Wasserwerke, Pumpstationen und Fernleitungen) erarbeitet.

Der ZVWV hat zur Mitfinanzierung seiner Investitionen langfristige Bankkredite aufgenommen. Diese Finanzierungsstrategie wird auch zukünftig angewandt. Aufgrund einer restriktiven Kreditvergabepolitik sind die Fristen der Kapitalbindung und der Kapitalüberlassung zum Bilanzstichtag nicht vollständig kongruent. In der langfristigen Planung wird davon ausgegangen, dass nach Auslaufen der jeweiligen Kreditverträge eine fristkongruente Anschlussfinanzierung vorgenommen werden kann.

Aus Sicht des ZVWV sind dessen Arbeitsfähigkeit sowie die Versorgungssicherheit unverändert gewährleistet. Die Verbesserung der zukünftigen Jahresergebnisse ist allerdings eine unabänderliche Voraussetzung für die langfristige wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des ZVWV. Im Wirtschaftsjahr 2017 werden durch den ZVWV bereits seit dem Wirtschaftsjahr 2015 begonnene Maßnahmen (z.B. aktives Kreditmanagement in der gegenwärtigen Niedrigzinsphase, Erarbeitung eines technischen Bewirtschaftungsplanes, aktives Investitionsmanagement, technisches und kaufmännisches Controlling) fortgeführt.

Im Zusammenhang mit notwendigen Kostenanalysen hat der ZVWV in 2015 ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 5001:2011 eingeführt und in 2016 eine externe Auditierung erfolgreich abgeschlossen. Durch ein aktives Energiemanagement in den folgenden Jahren erwartet der ZVWV weitere Einsparungen bei den Energiekosten.

Ab dem 1. Januar 2018 erfolgt die "Technische Betriebsführung" für

- das Wasserwerk Gottleuba,
- das Wasserwerk Endlerkuppe sowie
- sämtlicher zugehöriger Fernwasserleitungen, Hochbehälter und sonstiger technischer Einrichtungen der Wasserwerke Gottleuba und Endlerkuppe einschließlich zugehöriger Anlagen und Zubehör

durch den ZVWV selbst.

Die technische Betriebsführung der jeweiligen Ortsnetze erfolgt bis zum 31. Dezember 2020 weiterhin durch die ENSO Netz GmbH auf Grundlage des Betriebsführungsvertrages vom 19. Dezember 2014.

Den Mitarbeitern des ZVWV danke ich für die außerordentliche Leistungsbereitschaft im Berichtsjahr.

Neustadt in Sachsen, 29. März 2017

Dr. Ralf Müller

Verbandsvorsitzender